



## ABH e. V. - UNSER HAUS - Rundbrief März 2025

Pettenkoperstr. 32, 10247 Berlin  
Tel. 030 857 577 61  
info@heimerfahrung.berlin

*gefördert von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie*

Liebe Freundinnen und Freunde von UNSER HAUS,

der Monat März ist ein faszinierender Übergang zwischen Winter und Frühling. Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen langsam, und die Natur beginnt, aus ihrem Winterschlaf zu erwachen. Habt Ihr schon Krokusse und Schneeglöckchen entdeckt? Der März ist auch der Monat des Wandels und der Erneuerung, der uns dazu einlädt, frische Energie zu tanken und neue Projekte zu starten. Ob beim



Frühlingsputz, beim Pflanzen im Garten oder beim Genießen der ersten Sonnenstrahlen – der März bringt frischen Wind in unser Leben und lässt uns die Vorfreude auf die wärmeren Monate spüren.

Lasst uns gemeinsam den Wandel erleben! Zum Beispiel beim Spaziergang zur Museumsinsel am 24.03.2025 oder wer gerne mit Worten spielt in der Schreibwerkstatt am 26.03.2025.

Auch ein bisschen freundschaftlicher Wettkampf darf diesen Monat nicht fehlen.

Am 11.03.25 fliegen beim Dartturnier die Pfeile, auch Beginner sind willkommen!

Wie wäre es mit einem neuen oder alten Hobby? Die KreativZeit bietet viele Möglichkeiten.

Oder Lust auf eine Reise? Am 31.03.25 geht es „Um den Globus mit MJ“.

Wir wünschen Euch viel Freude und Inspiration beim Lesen und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Das Team von UNSER HAUS

## UNSER HAUS - März 2025

| Montag 03.03.                               | Dienstag 04.03.                  | Mittwoch 05.03.   | Donnerstag 06.03.                           | Freitag 07.03.                         |
|---|----------------------------------|---|---|--|
|   |                                  |   |   |  |
|   | 15 - 18 Uhr Offenes Café         | 14:30 - 16:30 Uhr<br>Frauenselbsthilfegruppe<br>MalZeit mit Anmeldung |   | 15 - 17 Uhr UNSER HAUS-<br>Chor        |
| Montag 10.03.                               | Dienstag 11.03.                  | Mittwoch 12.03.   | Donnerstag 13.03.                           | Freitag 14.03.                         |
|   | 12:30 - 14:30 Uhr<br>Dartturnier |   | 10 - 12 Uhr Frühstückscafé<br>mit Anmeldung |  |
|   | 15 - 18 Uhr Offenes Café         | 14:30 - 16:30 Uhr<br>Frauenselbsthilfegruppe<br>MalZeit mit Anmeldung | 16 - 18 Uhr (M)ein<br>Leibgericht           | 14 - 16 Uhr Tischtennis mit<br>Ricarda |
| Montag 17.03.                               | Dienstag 18.03.                  | Mittwoch 19.03.   | Donnerstag 20.03.                           | Freitag 21.03.                         |
|   |                                  |   |   |  |
| 15 - 17 Uhr KreativZeit                     | 15 - 18 Uhr Offenes Café         | 14:30 - 16:30 Uhr<br>Frauenselbsthilfegruppe<br>MalZeit mit Anmeldung |   | 15 - 17 Uhr UNSER HAUS-<br>Chor        |
| Montag 24.03.                               | Dienstag 25.03.                  | Mittwoch 26.03.   | Donnerstag 27.03.                           | Freitag 28.03.                         |
| 11 Uhr Spaziergang über die<br>Museumsinsel |                                  | 14 - 18 Uhr<br>Schreibwerkstatt                                       | 10 - 12 Uhr Frühstückscafé<br>mit Anmeldung |  |
|   | 15 - 18 Uhr Offenes Café         | 14:30 - 16:30 Uhr<br>Frauenselbsthilfegruppe<br>MalZeit mit Anmeldung | 14 - 16 Uhr Bürgerbüro<br>e. V.             | 14 - 16 Uhr Tischtennis mit<br>Ricarda |
| Montag 31.03.                               |                                  |   |   |  |
| 14 Uhr Um den Globus mit<br>MJ              |                                  |   |   |  |



Liebe Dartfreunde,

wir laden Euch herzlich zu unserem Dartturnier ein! Zeigt Euer Können und messt Euch mit anderen begeisterten Spielern in einem freundschaftlichen Wettkampf.

Egal, ob Ihr Anfänger oder erfahrene Spieler seid – jeder ist willkommen! **Für alle Teilnehmer haben wir ein kleines Geschenk vorbereitet, um Eure Teilnahme zu würdigen.** 🎁

Kommt vorbei, bringt Eure Freund:innen mit und lasst uns gemeinsam eine tolle Zeit voller Spaß und Spannung verbringen!

Bitte meldet Euch bis zum 10.03.25 an, damit wir besser planen können.

**Wann? Dienstag, 11.03.2025, von 12.30 – 14.30 Uhr**

**Wo? Pettenkoperstraße 32 in Berlin-Friedrichshain**

Anmeldung bis **10.03.2025** unter **030/857 577 61 (AB)** oder **info@heimerfahrung.berlin**

Wir freuen uns auf Euch!

🎯 Lasst die Pfeile fliegen! 🎯

## (M)ein LEIBGERICHT - der etwas andere Kochkurs

Hühnerfrikassee - **der neue Versuch**

am Donnerstag, dem 13.03.2025, von 16 - 18 Uhr



Der letzte Termin musste ausfallen, diesmal gibt es wirklich Frikassee!!!!

Die Tage sind (noch) ungemütlich und Ihr möchtet ein klassisches Gericht, das durchwärmt? Dann kocht mit uns gemeinsam ein leckeres Hühnerfrikassee. Zum Nachtisch erwartet uns Rote Grütze mit Vanillesoße.

Wir freuen uns wieder auf gemeinsames Geschnippel und anschließendes Genießen.

**Jede/r ist herzlich willkommen!**

Wer mitkochen möchte, sollte um 16 Uhr vor Ort sein. Wer mehr am Essen als am Kochen interessiert ist, kommt gern ab 17 Uhr.

Bitte meldet Euch **bis zum 11.03.2025** an, damit wir wissen, wie viel gekocht werden kann (Tel. 030 857 577 61 (AB) oder per Mail [info@heimerfahrung.berlin](mailto:info@heimerfahrung.berlin)).

## Stadtspaziergang mit Jörg über die Museumsinsel

Berlin hat mehr als 170 Museen, in denen weltberühmte Kunstschatze, aber auch Kurioses und Seltenes aufbewahrt und präsentiert werden. Nicht nur, aber auch wegen dieser Schätze kommen jedes Jahr viele, viele Touristen in unsere Stadt.



Mitten in Berlin, auf der Museumsinsel, befinden sich in engster Nachbarschaft

gleich fünf Museen. Sie entstanden innerhalb von 100 Jahren im Auftrag des jeweils herrschenden preußischen Königs. Und so gehört die Museumsinsel, die als Gesamtstück 1999 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen wurde und nicht umsonst als „Preußens Schatzkammer“ bezeichnet wird, zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Berlin.

Diese geschichtsträchtige und im Frühling umso schönere Insel wollen wir uns zusammen bei einem Spaziergang ansehen. Wir werden sie vom Prachtboulevard Unter den Linden aus „betreten“ und uns erst einmal den Lustgarten ansehen. Denn auch dieser ist geprägt von seiner hochinteressanten Geschichte.

An der Granitschale vorm Alten Museum vorbei, gehen wir zum Berliner Dom und dann zu den anderen, wieder wunderschön restaurierten Gebäuden auf der Museumsinsel, sehen uns den Kolonnadenhof vor der Alten Nationalgalerie an und schlendern dann weiter zum Pergamon- und Bode-Museum.

Los geht's am 24. März, das ist ein Montag, um 11 Uhr oben am U-Bahnhof „Museumsinsel“. Diese Station ist mit der U5 (Hönow – Hauptbahnhof) zum Beispiel vom Alexanderplatz leicht zu erreichen. Damit wir uns nicht verfehlen, treffen wir uns auf der gegenüberliegenden Seite von der Museumsinsel, am U-Bahnausgang direkt vorm Berliner Stadtschloss. Anschließend gehen wir zusammen über die Straße Unter den Linden rüber zur Museumsinsel.

Ich freue mich wieder auf Euch und unseren gemeinsamen Spaziergang – dieses Mal über die Museumsinsel.

**Wann: am Montag, dem 24. März 2025, 11 Uhr**

**Treffpunkt: U-Bahnstation *Museumsinsel*, Ausgang vorm Berliner Stadtschloss**

**Dauer: ca. 1 bis 1 ½ Stunden**

**Anmeldung: [info@heimerfahrung.berlin](mailto:info@heimerfahrung.berlin)**

**„Schreiben heißt: sich selber lesen.“**

Max Frisch



# Schreibwerkstatt

mit dem Schreibbegleitungsteam von UNSER HAUS

Hast Du Lust zu schreiben? Und weißt nicht, wie Du anfangen sollst? Oder hast Du schon erste Schreiberfahrung und suchst Anregungen?

Das Schreibbegleitungsteam von UNSER HAUS lädt alle Interessierten zu einer Schreibwerkstatt ein.

Wir wollen uns gemeinsam ausprobieren und schreiben. Wir machen kleine Übungen. Dabei geht es nicht um Gut oder Schlecht, um Richtig oder Falsch, sondern um Freude, Neugier und Spaß.

Wenn Du Deine Erinnerungen in Worte fassen und diese kreativ festhalten möchtest, bist Du herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Dich!

**Wann?** **Mittwoch, 26.03.2025, von 14 bis 18 Uhr mit kleinen**

**Pausen**

**Bei Interesse gibt es weitere Termine.**

**Wo?** **Pettenkofferstraße 32 in Berlin-Friedrichshain**

Anmeldung bis 20.03.2025 unter 030/857 577 61 (AB) oder [info@heimerfahrung.berlin](mailto:info@heimerfahrung.berlin)

## Um den Globus mit MJ



Liebe Reisebegeisterte und Entdecker,

wir laden Euch herzlich zu einer besonderen Veranstaltung ein, bei der mit uns faszinierende Eindrücke einer unvergesslichen Weltreise geteilt werden.

Gemeinsam begeben wir uns mit Bildern und Geschichten von MJ auf die Reise um den Globus. Was hat er erlebt, welche Eindrücke gesammelt? Lasst Euch inspirieren und träumt von Euren eigenen zukünftigen Abenteuern!

Im Anschluss an die Präsentation gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit anderen Reiseenthusiasten auszutauschen.

**Wann: Montag, den 31.03.2025, 14 Uhr**

**Wo: UNSER HAUS, Pettenkoferstraße 32 in Berlin-Friedrichshain**

**Wichtig: Um die Veranstaltung durchführen zu können, benötigen wir mindestens 10 Teilnehmer:innen. Bitte meldet Euch bis zum **27.03.2025** an, um Euren Platz zu sichern. Entweder unter 030 857 577 61 (AB) oder [info@heimerfahrung.berlin](mailto:info@heimerfahrung.berlin)**

Wir freuen uns auf einen inspirierenden Nachmittag voller Geschichten und Bilder, die zum Träumen anregen!

## PRESSEMITTEILUNG

19.02.2025

### Das Wegschauen hält bis heute an

**Menschen mit Behinderungen waren in der DDR oft in Einrichtungen mit schlechten Bedingungen untergebracht. Die starke Abhängigkeit von Betreuungsstrukturen und die Machtverhältnisse in solchen Institutionen ermöglichten sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Um dieses Unrecht angemessen anzuerkennen, sind Unterstützungsangebote zwingend notwendig.**

**Potsdam, 19.02.2025** Viele Menschen mit Behinderungen wurden in der DDR im frühen Kindheitsalter von ihren Eltern und engen Bezugspersonen getrennt und in Einrichtungen der Behindertenhilfe, wie Internaten und Heimen, untergebracht. Betroffene schildern, dass sie in wesentlichen Entwicklungsphasen ihres Lebens dort weder Schutz noch Förderung erhielten. Stattdessen waren sie Vernachlässigung sowie physischen, psychischen und sexualisierten Grenzüberschreitungen ausgesetzt. Den gewaltvollen alltäglichen Umgang und das bewusst vermittelte Gefühl der Minderwertigkeit und Wertlosigkeit durch die Betreuungspersonen haben sie als „Normalität“ erlebt. Gehörlose Kinder und Jugendliche hatten kaum Möglichkeiten, sich zu verständlich zu machen, da die Gebärdensprache im DDR-Bildungswesen untersagt war und nicht vermittelt wurde. Das isolierte die Betroffenen, erst recht dann, wenn sie Missbrauch und Gewalt erlebten und Hilfe gebraucht hätten. Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen kam in der DDR aber auch in Familien und im sozialen Umfeld vor. Insbesondere für Betroffene mit Behinderungen gab es keine Ansprechpersonen oder Unterstützungsangebote.

Bei einem Fachgespräch zu sexuellem Kindesmissbrauch in der DDR mit besonderem Blick auf Menschen mit Behinderungen am 18. Februar 2025 in Potsdam berichteten Betroffene erstmals öffentlich über das erlebte Unrecht. Veranstaltet wurde das Fachgespräch von der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs in Kooperation mit der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD).

**Prof. Dr. Julia Gebrande, Vorsitzende der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs:** „Es wurde damals weggeschaut und das hält bis heute an. Die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in der DDR ist zwingend notwendig. Es geht um die Anerkennung des erlebten Unrechts, die sich auch in passenden Unterstützungsangeboten äußern muss. An wen hätten sich Menschen mit Behinderungen damals wenden können, als ihnen Gewalt angetan wurde? Heute gibt es zwar Beratungs- und Unterstützungsangebote für Betroffene sexuellen Kindesmissbrauchs. Aber sie müssen auch barrierefrei zugänglich sein. Fachkräfte in Einrichtungen der Behindertenhilfe, in Kliniken, Werkstätten und Beratungsstellen müssen sensibilisiert und fortgebildet werden in Bezug auf die besonderen Herausforderungen, die Betroffene mit Behinderungen erleben.“

Unabhängige Kommission zur  
Aufarbeitung sexuellen  
Kindesmissbrauchs

Pressekontakt  
Tel. 030 18555-1571  
[E-Mail](mailto:info@aufarbeitungskommission.de)  
[www.aufarbeitungskommission.de](http://www.aufarbeitungskommission.de)

Beauftragte des Landes Brandenburg  
zur Aufarbeitung der Folgen der  
kommunistischen Diktatur

Pressekontakt  
Tel. 0331 37292-16  
[E-Mail](mailto:info@aufarbeitung.brandenburg.de)  
[www.aufarbeitung.brandenburg.de](http://www.aufarbeitung.brandenburg.de)

**Dr. Maria Nooke, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur:** „Mit der Stiftung Anerkennung und Hilfe ist ein wichtiges Signal gesetzt worden, um das erlittene Unrecht von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen anzuerkennen. Im Land Brandenburg erhielten 1.900 Betroffene so eine finanzielle Unterstützung. Mir liegt sehr daran, dass weiterhin öffentlich darüber aufgeklärt wird, wie viel Leid und Unrecht in der DDR an jungen Menschen mit Behinderungen in professionellen Einrichtungen verübt wurde. Auch aus ideologischen Gründen wurde sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen tabuisiert. Angesichts der langanhaltenden Folgen ist eine dauerhafte Unterstützung für die Betroffenen dringend notwendig. Mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen durch den Deutschen Bundestag am 31. Januar 2025 wird der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt gestärkt. Betroffene müssen überall in der Gesellschaft Gehör finden.“

Zwischen 1949 und 1990 waren in der DDR rund 140.000 Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen in Wochenstätten, Heimen, Krankenhäusern oder psychiatrischen Kliniken kurzzeitig bis dauerhaft untergebracht. Es gab Sonderschulen und Förderstätten mit Internatsbetrieb für Menschen mit Hör- oder Sehschädigungen oder mit körperlichen, seelischen oder geistigen Behinderungen. Diese Kinder und Jugendliche haben auch später als Erwachsene oft nicht die Möglichkeit erhalten, für ihre eigenen Rechte einzutreten und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Die Berichte betroffener Menschen sind die Basis für Aufarbeitung. Die Aufarbeitungskommission möchte Betroffene aus der Region Brandenburg, aber auch aus allen anderen Bundesländern ermutigen, sich bei ihr zu melden und ihre Geschichte zu erzählen – im Rahmen einer vertraulichen Anhörung oder in einem schriftlichen Bericht. Vertrauliche Anhörungen werden in den Regionen von den Anhörungsbeauftragten der Kommission durchgeführt und von einer psychosozialen Fachperson begleitet.

**Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs** untersucht seit 2016 Ausmaß, Art und Folgen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Betroffene sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die der Kommission über sexuellen Kindesmissbrauch berichten möchten, können sich telefonisch, per E-Mail oder Brief an die Kommission wenden.

Informationen und Kontaktmöglichkeiten: [www.aufarbeitungskommission.de](http://www.aufarbeitungskommission.de).

**Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur** berät Menschen, die politische Verfolgung und Unrecht in der DDR erlitten. Sie unterstützt bei Rehabilitierungs- und Entschädigungsverfahren und klärt die Öffentlichkeit über die SED-Diktatur auf.

Informationen und Kontaktmöglichkeiten: [www.aufarbeitung.brandenburg.de](http://www.aufarbeitung.brandenburg.de).

## *Kleine Presseschau*

In der taz erschien am 18.02.2025 ein Artikel von Kaija Kutter mit dem Titel **„Land muss Friesenhof-Chefin nicht entschädigen“**, aus dem wir Euch ein paar interessante Stelle wiedergeben.

„Die Mädchenheime mit rund 60 Plätzen in Dithmarschen waren 2015 geschlossen worden. Die Hamburger Linksfraktion hatte Vorwürfe gegen das Heim in einer schriftlichen Anfrage thematisiert. Die Heimaufsicht in Kiel nahm dies zum Anlass, das aus mehreren Häusern bestehende Heim erneut zu besuchen und mit den Bewohnerinnen zu sprechen. Als „maßgeblichen Grund“ für die kurz darauf erfolgte Schließung nannte das Sozialministerium seinerzeit das Fehlen von qualifiziertem Personal und einen Umgang mit den Jugendlichen, der nicht den vereinbarten pädagogischen Maßstäben entspreche.

Bei den kritisierten Methoden ging es zum Beispiel um nächtlichen Sport als Strafe und um stundenlanges „Aussetzen“, ebenso wurde über Zwangsmaßnahmen wie das Festgehalten-werden am Boden berichtet und über Einschränkung der Bewegungsfreiheit. Nach einem einjährigen Untersuchungsausschuss im Kieler Landtag kam die damalige Opposition aus CDU und FDP zu dem Schluss, es sei gesichert, dass im Friesenhof „Strafsport“ systematisch als erniedrigende und demütigende Reaktion auf Fehlverhalten eingesetzt wurde.“

*Die Schließung wurde 2019 als formal zu Unrecht eingestuft*, „denn etwaige Missstände hätten mit der Betreiberin ‚aufgearbeitet und beseitigt‘ werden können. Es spreche zwar viel dafür, dass über Stunden dauernde und mit Bloßstellung verbundene Gruppensitzungen und ‚Strafsport‘ kindeswohlgefährdend sein könnten, zur Zeit der Schließung hätten die aber nicht stattgefunden. Das Land versuchte eine Berufung. Doch die lehnte das Oberverwaltungsgericht ab.“

„Seither stritten nun Janssen-Ruff, wie die Frau heute heißt, und ihr Anwalt Trutz Graf Kerksenbrook vor dem Landgericht um Entschädigung. Im Januar kam es zur Verhandlung. Laut einem Bericht der *Dithmarscher Landeszeitung* erklärte die Ex-Heimchefin, sie habe damals Kaufinteressenten gehabt, die daraufhin abgesprungen seien, und nannte einen Wert von 1,95 Millionen Euro plus Zinsen. Sie ergänzte, eigentlich gehe es ihr nicht nur um Geld, sondern auch um die Wiederherstellung ihres Rufs und die Anerkennung, dass der Friesenhof gut geführt wurde.“

„Richter Zoellner erklärte zum Urteil, es sei unstrittig, dass die Schließung rechtswidrig war. Damit eine Amtshaftung greife, müsse aber auch ein zweiter Schaden entstanden sein. Doch laut jenem Gutachten war der Friesenhof schon vorher überschuldet und zahlungsunfähig. Er zog das Beispiel eines Autounfalls heran, bei dem man sich nicht ältere Schäden bezahlen lassen kann. Zudem hätte die Inhaberin sich damals gleich im Eilverfahren gegen die Schließung wehren müssen.“

Bei der Verkündung des Urteils war nur der Anwalt dabei. Der sagte: „Ich bin entsetzt.“ Ob seine Mandantin in die nächste Instanz geht, müsse er mit ihr beraten. Die sei fast 80 und arm.

## *Kleine Presseschau*

Der Kinderschutzbund erklärte, auch wenn die Schließung „rechtlich möglicherweise nicht einwandfrei“ gewesen sei, bliebe die Bewertung im Bezug auf Kinderrechte eindeutig. „Die Berichte über das grenzverletzende Verhalten gegenüber jungen Menschen werfen ein dunkles Licht auf die Heimerziehung jener Zeit.“ Die Angst vor Amtshaftung ist übrigens häufig Grund, warum Heimaufsichten nicht handeln.

Den gesamten Artikel findet Ihr hier: <https://taz.de/Umstrittenes-Heim-in-Schleswig-Holstein/!6067067/>